

Urban Gardening

(Urbaner Gartenbau)

in Berlin



ubb e.V.
Umweltbüro für
Berlin-
Brandenburg

Ueckermünder Str. 3
10439 Berlin

Tel 030 4213700
030 4212328

info@ubb.de

www.ubb.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3	Garten am Bahnhof Buch.....	42
Was ist Urban Gardening?.....	3	Garten am Bürgerhaus Buch.....	43
Geschichte und Entstehung.....	4	Garten Buch.....	44
Formen des Urban Gardening	5	Gemeinschaftsgarten Prachttomate.....	55
Gemeinschaftsgärten (Community Gardens).....	6	Generationen Garten.....	56
Interkulturelle Gemeinschaftsgärten.....	6	glogauer13.....	57
Kiez- oder Nachbarschaftsgärten.....	7	Helle Oase.....	58
Guerrilla Gardening.....	7	himmelbeet Gemeinschaftsgarten.....	59
Urban Farming.....	8	Interkultureller City Garten.....	64
Mobile Gärten.....	8	Interkultureller Garten Lichtenberg.....	67
Urbane Waldgärten.....	9	Interkultureller Garten Rosenduft.....	75
Nutzen für die Stadt	10	Lichte Weiten.....	78
Welche Probleme gibt es beim Urban Gardening für die Macher?	12	Mauergarten.....	79
Urban Gardening Manifest	13	Mörchenpark.....	81
Organisationen, Vereine und private Initiativen	16	Öko Gut Hofladen Buch.....	82
Abgeordnetenhaus von Berlin.....	16	Pallasgärten.....	87
anstiftung.....	17	Papas Balkon.....	89
Charta für das Berliner Stadtgrün.....	18	Peace of Land.....	91
„common grounds“.....	19	Prinzessinnengärten.....	96
Deutsche Umwelthilfe.....	20	Rosa Rose Garten.....	102
mygreentown.....	21	Spreeacker.....	110
Social Seeds.....	22	Stadtfarm.de.....	111
Karte und Verzeichnis urbaner Gärten in Berlin	23	Unter den Pappeln.....	115
Beispielgärten in Berlin	24	Räumung des Gemeinschaftsgartens DaWoEdekaMaWa	117
Allmende Kontor.....	25	Baumscheiben	118
An der Zwölf Apostel Kirche.....	28	Bildlizenzen	119
Bauergarten.....	30	Bilder Pixabay.....	119
Botanischer Volkspark Pankow.....	32	Bilder ubb.....	120
Café mint*.....	36	Haftungsausschluss	121
Frobengarten.....	39		

Einführung

Was ist Urban Gardening?

Urbaner Gartenbau, auch Urban Gardening, ist die meist kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld. Die nachhaltige Bewirtschaftung der gärtnerischen Kulturen, die umweltschonende Produktion und ein bewusster Konsum der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stehen im Vordergrund.

Im Unterschied zu den Kleingärten suchen die meist jungen GärtnerInnen kein privates Refugium, sondern wollen bewusst „eine andere Stadt pflanzen“. Brachflächen, Parkgaragendächer und andere vernachlässigte Orte verwandeln sie in Eigenregie in grüne, lebensfreundliche Umgebungen für alle. Urbane Gärten sind offene Orte, alle haben Zugang und erfahren, woher die Lebensmittel kommen, was biologische Vielfalt bedeutet, wie man Saatgut selber reproduzieren kann, etc.

Meistens befinden sich die Grundstücke innerhalb der Stadt. Dabei kann es sich um Brachgelände, Hinterhöfe, Baumscheiben, Verkehrsinseln, Straßenränder und Dächer von Garagen und Häusern handeln. Viele Gärten sind unabhängig von dem vorhandenen Boden, da dieser oft versiegelt oder kontaminiert ist. Als Beeteinfassungen werden ausgediente Alltagsgegenstände verwendet, wie Reissäcke, Milchtüten, Autoreifen und Bäckerkisten. Bei den meisten Projekten steht der Anbau von Nutzpflanzen im Vordergrund, es gibt aber auch reine Zierbeete. Oft sind die Grundstücke zu geregelten Uhrzeiten für jeden öffentlich zugänglich. Viele Gärten dienen nicht nur dem Anbau von Pflanzen, sondern haben auch soziale Funktionen. Sie werden als Treffpunkt, Veranstaltungs- und Lernort von den verschiedensten Gruppen genutzt.

Geschichte und Entstehung

Städtischer Gartenbau wird betrieben, seit es Städte gibt. Die Stadtbürger der Antike und des Mittelalters waren vielmehr Ackerbürger; eigene Gärten um die Häuser waren ein fester Bestandteil des Stadtbilds. Wegen der geringen Haltbarkeit war es bis zu der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzenden Verbesserung von Transportmöglichkeiten nicht möglich, Lebensmittel weit zu transportieren. Städte wiesen deswegen in der Regel Viertel auf, in denen frisches Obst und Gemüse produziert wurden (Marktgärten).

Die urbanen Gartenbewegung, die seit Mitte der 1990er Jahre stetig wächst, scheint ihre Wurzeln jedoch ganz woanders zu haben: in den New Yorker Gemeinschaftsgärten der Siebzigerjahre. Die Community Gardens waren – und sind - grüne Oasen auf innerstädtischen Brachen mit Blumenbeeten und Gemüseanbau zur Selbstversorgung. Neu an diesen Gärten war, dass sie gärtnerische, ernährungspolitische, ökonomische, soziale, künstlerische und stadtgestalterische Fragen miteinander verknüpften und gängigen (Lebens-)Modellen andere Praktiken entgegensetzten. Die Idee verbreitete sich rasch in ganz Nordamerika.

Aus diesen frühen Gemeinschaftsgärten haben sich verschiedenen Konzepte nicht-kommerzieller kollektiver Gartenprojekte entwickelt und weiter verbreitet: Interkulturelle Gärten, City Farms, Nachbarschaftsgärten, Kinderbauernhöfe, Schulgärten, Guerilla Gardening.

Quellen: <http://www.urban-gardening.eu/autoreninterview/>, 06.11.2018

https://de.wikipedia.org/wiki/Urbaner_Gartenbau#cite_note-1, 06.11.2018

PDF https://anstiftung.de/jdownloads/forschungsarbeiten_urbane_gaerten/durand_bachelorthesis.pdf 06.11.2018

Formen des Urban Gardening



Gemeinschaftsgärten (Community Gardens)

Gemeinschaftsgarten ist der Überbegriff für alle urbanen Gärten, die von einer Gemeinschaft betrieben werden. Meistens wird in den Gärten Obst und Gemüse angepflanzt, sie werden von den Beteiligten aber auch als Treffpunkt für sozialen Austausch genutzt.

Interkulturelle Gemeinschaftsgärten

Der erste interkulturelle Garten entstand 1996 in Göttingen. Die Idee dazu kam von bosnischen Flüchtlingsfrauen. Sie vermissen die Gärten ihrer Heimat und gründeten deshalb die Internationalen Gärten Göttingen.

Quellen: PDF

https://anstiftung.de/jdownloads/forschungsarbeiten_urbane_gaerten/durand_bachelorthesis.pdf 07.11.2018

Kiez- oder Nachbarschaftsgärten

Nachbarschaftsgärten werden von einer Anwohnergemeinschaft betrieben und befinden sich in Höfen, vor oder zwischen den Häusern. Sie können von Anwohnern, Schulen, Kirchen und Vereinen genutzt werden. Es werden Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen angebaut und oft gibt es auch Spielflächen für Kinder. Ziel ist es, die Natur für Kinder, die in der Stadt aufwachsen, erfahrbar zu machen.

Guerilla Gardening

Guerilla Gardening ist die subversive Variante der Stadtbegrünung. Als Form des politischen Protests sind die Guerilla-Gärtner kreativ und mit geringer Ausstattung unterwegs, um in das Stadtbild einzugreifen. Das können Gemüsepflanzen vor dem Londoner House of Parliament sein, bepflanzte Baumscheiben, Cannabis-Pflanzen in Tübingens Blumenkästen oder Samen und Zwiebeln, die im Vorbeigehen in Grünstreifen gesteckt werden. Der Begriff geht auf die New Yorker Künstler- und Aktivistengruppe Green Guerrillas zurück.

Als Guerilla Gardening (zusammengesetzt aus guerrilla – von span. guerrilla für „kleiner Krieg“ – und engl. gardening für „Gärtnern“) wurde ursprünglich die heimliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel politischen Protests und zivilen Ungehorsams im öffentlichen Raum bezeichnet, vorrangig in Großstädten oder auf öffentlichen Grünflächen. Mittlerweile hat sich Guerilla-Gardening zum urbanen Gärtnern oder zu urbaner Landwirtschaft weiterentwickelt und verbindet mit dem Protest den Nutzen einer Ernte beziehungsweise einer Verschönerung trister Innenstädte durch Begrünung brachliegender Flächen.

Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Guerilla_Gardening,
15.11.2018

Urban Farming

Urban Farming ist Landwirtschaft in der Stadt. Die ist jedoch nicht nur auf den Anbau von Obst und Gemüse beschränkt, sondern beinhaltet auch die Haltung von Nutztieren. In Berlin bezieht sich dies meist auf kommerzielle Projekte. Das Ziel der Stadt-Farmen ist es, durch lokale Lebensmittelproduktion umweltfreundlicher zu leben. Die Idee kommt ursprünglich aus Kuba, wo viele Stadtbewohner aus Lebensmittelmangel ihr Obst und Gemüse selbst in solchen Gärten anbauen und Nutztiere halten.

Mobile Gärten

Bei mobilen Gärten werden städtische Brachflächen vorübergehend begrünt. Die Aktionen können einen Tag lang dauern, oder auch einige Monate, je nachdem wie lange man die Fläche nutzen kann. Oft gibt es für die Grundstücke schon andere Pläne, doch bis diese umgesetzt werden, können sie als Fläche für mobile Gärten dienen.

Urbane Waldgärten

Ein Waldgarten besteht aus vorwiegend essbaren Pflanzen, die sich in mehreren Vegetationsschichten teilweise überlappen. Ganz ähnlich der Struktur von Wäldern. Diese Schichten bestehen aus Obst- und Nussbäumen, Beerensträuchern sowie Gemüse und Kräutern die langfristig miteinander angebaut und geerntet werden können.

Im Kontrast zu derzeitigen Formen des „Urban Gardening“, das oft in Hochbeeten und Kisten als Zwischennutzung erfolgt, sollen urbane Waldgärten einen dauerhaften waldartigen Vegetationsbestand aufbauen.

Mit zunehmendem Alter werden Waldgärten naturnäher und multifunktionaler. Das bedeutet: neben der langfristigen Verbesserung eines Standortes hinsichtlich ökologischer Funktionen wie Bodenschutz und biologischer Vielfalt, können Waldgärten der innerstädtischen Klimaanpassung unter anderem durch Kühlung und Wasserrückhalt dienen.

Quelle: <http://urbane-waldgaerten.de/>, 18.10.2019

Nutzen des Urban Gardening für die Stadt

Verbesserung des Stadtklimas

Neuer Lebensraum für Vögel und Insekten

Urban Gardening als Bildungsmedium

Urban Gardening als sozialer Kitt

Steigerung der Lebensqualität

Aus vereinzelt Balkongärtnern und Laubenpiepern ist eine Bewegung geworden: In den Städten dieser Welt wird an allen möglichen und unmöglichen Orten gebuddelt, gepflanzt und geerntet. Auf Brachen, Dächern, Mauern und Grünstreifen werden Blumen gezüchtet und Möhren aus der Erde gezogen. Mit jedem Beet wird wieder ein Stück Natur in die Stadt geholt.

Stadtgärten steigern unsere Lebensqualität, bringen uns der Natur näher und vereinen uns in dem Gedanken und der Verwirklichung einer schöneren und lebendigeren Stadt. Das Stadtbild wird dabei aber nicht nur optisch verändert, auch neue Bewohner werden angezogen und bekommen einen Lebensraum – z.B. Vögel und Insekten.

Ein Gemeinschaftsgarten in der Nachbarschaft ist in vielen Stadtteilen ein Pionierprojekt. Es wird ein Raum geschaffen, der für Anwohner_innen fußläufig erreichbar und somit insbesondere zugänglich für die direkte Nachbarschaft ist. Gemeinschaftsgärten kosten keinen Eintritt und zwingen niemanden, vor Ort Dinge zu kaufen, um ihren Aufenthalt zu rechtfertigen. Das heißt, dass sie allen Menschen - egal mit welchem finanziellen Hintergrund - die Möglichkeit geben, sich gleichberechtigt im Garten aufzuhalten. Diese Grundlage bietet ein enormes Potential für gesellschaftliche Vernetzung und schafft dadurch einen Ort der niedrigschwelligen Interaktion und Partizipation.

Quellen: <https://reset.org/knowledge/urban-gardening-mit-gaerten-die-welt-veraendern>. 07.11.2018

Welche Probleme gibt es beim Urban Gardening für die Macher?

- **Eine geeignete Fläche zu finden**
- **Oft Rechtsunsicherheit bei Nutzung von z.B. Brachflächen für Urbanes Gärtnern**
- **Wasserversorgung**
- **Abwasser-Entsorgung (sanitäre Anlagen)**
- **Stromanschluss**
- **Eventuelle Bodenbelastungen**
- **Kommunikation untereinander**

Urban Gardening Manifest

Das Urban Gardening Manifest ist eine Initiative von Aktivist*innen aus dem Allmende-Kontor, vom Prinzessinnengarten, vom Kiezgarten, von Neuland Köln, sowie von "Eine andere Welt ist pflanzbar" und der anstiftung.

Die Autorinnen und Autoren des Manifests wünschen sich einen gesellschaftlichen Diskurs über die Bedeutung von Gemeinschaftsgärten im öffentlichen Raum und über die Bedeutung von Stadtnatur für eine lebenswerte und fair handelnde Stadt in der Welt. Sie fordern Entscheidungsträger*innen in Politik, Planung und Verwaltung zur Unterstützung auf, um der Bedeutung von Gemeinschaftsgärten durch verbindliche Regelungen nachhaltig gerecht zu werden.

„DIE STADT IST UNSER GARTEN

In vielen Städten entstehen seit einigen Jahren neue, gemeinschaftliche Gartenformen. Diese urbanen Gemeinschaftsgärten sind Experimentierräume für ein gutes Leben in der Stadt. Gemeinsam verwandeln wir Stadtgärtner*innen Brachflächen in Orte der Begegnung, gewinnen eigenes Saatgut, halten Bienen zwischen und auf Hochhäusern, experimentieren mit verschiedenen Formen der Kompostierung und üben uns darin, das geerntete Gemüse haltbar zu machen. Wir setzen uns für eine lebenswerte Stadt und eine zukunftsorientierte Urbanität ein. Täglich erfahren wir, wie wichtig ein frei zugänglicher öffentlicher Raum ohne Konsumzwang für eine demokratische und plurale Stadtgesellschaft ist.

Urbane Gemeinschaftsgärten sind ...

- Gemeingüter, die der zunehmenden Privatisierung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums entgegenwirken.
- Orte der kulturellen, sozialen und generationenübergreifenden Vielfalt und des nachbarschaftlichen Miteinanders.
- Räume der Naturerfahrung, der Biodiversität, der Ernährungssouveränität und des Saatguterhalts.
- Freiräume, die gemeinsam gestaltet, erhalten und gepflegt werden und damit Orte, die Teilhabe ermöglichen. In ihnen gedeiht eine kooperative Stadtgesellschaft.

- Experimentierräume: Dort erfinden und gestalten wir, verwenden wieder, reparieren und nutzen um.
- Ökologische Alternativen für versiegelte Flächen, Brachen und Abstandsräume.
- Brücken zwischen Stadt und bäuerlicher Landwirtschaft. Gemeinschaftsgärten sensibilisieren für hochwertige Lebensmittel und für eine Landwirtschaft, die die Grenzen und den Eigenwert der Natur, globale Gerechtigkeit und faire Produktionsbedingungen respektiert.
- Orte der Umweltbildung, des gemeinsamen Lernens, des Tauschens und Teilens.
- Orte der Ruhe und der geschenkten Zeit.
- Ein Beitrag für ein besseres Klima in der Stadt, für mehr Lebensqualität und für Umweltgerechtigkeit.
- Eine gelebte Alternative zu Vereinsamung sowie zu Gewalt und Anonymität.

Summa summarum

Urbane Gärten sind Teil einer lebenswerten, lebendigen und zukunftsfähigen Stadt. Ihre Bedeutung wächst und ihre Zahl steigt kontinuierlich an. Gleichwohl ist ihr rechtlicher Status nach wie vor prekär und ihr Fortbestand häufig nicht gesichert. In vielen Kommunen zählt lediglich der monetäre Wert der Fläche, nicht aber deren Bedeutung für den Stadtraum und die Stadtgesellschaft.

Wir fordern Politik und Stadtplanung auf, die Bedeutung von Gemeinschaftsgärten anzuerkennen, ihre Position zu stärken, sie ins Bau- und Planungsrecht zu integrieren und einen Paradigmenwechsel hin zu einer „gartengerechten“ Stadt einzuleiten. So wie in der „autogerechten“ Stadt alle das Recht auf einen Parkplatz hatten, sollte in der gartengerechten Stadt allen ein fußläufiger Zugang zur Stadtnatur garantiert werden. Konkret heißt das, ...

- den Bewohner*innen Gestaltungsrecht im öffentlichen Raum einzuräumen,
- wohnungsnah, öffentliche Räume für nicht-kommerzielle Nutzungen und Aneignungsmöglichkeiten für alle Stadtbewohner*innen zu garantieren,
- qualitätsvolle Grünflächen und Stadtnatur umzusetzen und dabei die Belange unterschiedlicher Gruppen von Menschen, Tieren und Pflanzen zu berücksichtigen.

Urbane Gärten sind unser Lebensraum, hier begegnet sich Vielfalt, hier wachsen Perspektiven, denn hier entsteht eine auf Nachhaltigkeit gegründete Gesellschaft. Wir wollen, dass diese Gärten dauerhaft Wurzeln schlagen. Die Stadt ist unser Garten.“

Organisationen, Vereine und private Initiativen

Abgeordnetenhaus von Berlin

Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Urban Gardening in der Stadt verwurzeln

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, zusammen mit den Akteur/innen der urbanen Gärten, den Kleingartenverbänden und interessierten Verbänden in Berlin ein gesamtstädtisches Konzept für urbane, Klein und interkulturelle Gärten zu entwickeln. Bestandteile des Konzepts sollen unter anderem Bildungskonzepte in Schulen und Kitas, die Entwicklung Berlins zu einer „essbaren Stadt“ sowie die Entwicklung einer Strategie zum ökologischen Gärtnern, zur interkulturellen Öffnung der Gärten in die Kieze und zur Schaffung „Grüner Bildungsorte“ sein.

Des Weiteren wird der Senat aufgefordert, eine/n Ansprechpartner/in für Urban Gardening zu benennen. Der/Die Ansprechpartner/in soll Ansprechperson für und Mittler/in zwischen Akteur/innen der urbanen Gärten in Berlin und der Berliner Verwaltung sein und die Verwaltung ressortübergreifend für das Thema „Urban Gardening“ sensibilisieren. Sie/Er soll Aktivist/innen bei der Einrichtung neuer Gärten zu unterstützen, in Zusammenarbeit mit den Akteur/innen der urbanen Gärten in Berlin Informationsangebote und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Urban Gardening“ weiterentwickeln und die Umweltbildung in Schulen und Kitas unterstützen. [...]

Der Antrag wurde in der 22. Sitzung des Berliner Abgeordnetenhauses am 22.02.2018 angenommen.

Quelle: <https://www.parlament-berlin.de/ados/18/IIIPlen/vorgang/d18-0633.pdf>, 13.15.2018

anstiftung

Anstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Die anstiftung fördert, vernetzt und erforscht Räume und Netzwerke des Selbermachens. Dazu gehören Interkulturelle und Urbane Gärten, Offene Werkstätten, Reparatur-Initiativen, Open-Source-Projekte ebenso wie Initiativen zur Belebung von Nachbarschaften oder Interventionen im öffentlichen Raum.

Besonderes Augenmerk gilt dabei den Herausforderungen, die die strukturellen Veränderungen im Bereich der Arbeit – Deregulierung einerseits und Automatisierung andererseits – mit sich bringen.

In diesem Zusammenhang beobachtet und unterstützt die anstiftung Praxen, Zusammenschlüsse und Projekte, die sich z. B. der demokratischen (Um)Gestaltung der Stadt, dem nachhaltigen Anbau von Nahrungsmitteln, der gemeinschaftlichen Fabrikation und Reparatur von Dingen widmen, dabei auch neue Formen von Ökonomie entwickeln und so vielversprechende Antworten auf drängende Gegenwartsfragen geben.

Ihrem methodischen Zugang entsprechend versucht die anstiftung, die unterschiedlichen Beiträge der einzelnen Projekte zu verstehen und ihre Anstöße und Expertisen zu multiplizieren. Auf diese Weise versteht sie sich als resonanzfähige Partnerin der Projekte und lernt mit ihnen gemeinsam.

Methodisch verfolgt die anstiftung einen konsequent ressourcenorientierten Ansatz. Sie unterstützt

- soziale, kulturelle und handwerkliche Eigenarbeit (Do it yourself & Do it together),
- nachbarschaftliche, lokale und regionale Beziehungsnetze,
- den commonsbasierten und interkulturellen Austausch von Wissen,
- Wege in eine offene, plurale, ökologisch verträgliche und an den Menschenrechten orientierte Gesellschaft.

Quellen: anstiftung.de, 13.11.2018

anstiftung
gemeinnützige Stiftung
bürgerlichen Rechts
Daiserstr. 15, Rgb.

81371 München

Tel: 089 74 74 600

Fax: 089 74 74 6030

web: www.anstiftung.de
mail: info@anstiftung.de

Charta für das Berliner Stadtgrün

Mit der Charta für das Berliner Stadtgrün soll eine dauerhafte Selbstverpflichtung des Landes Berlin für den Umgang mit der grünen Infrastruktur der Hauptstadt verabschiedet werden. Ausgangspunkt des Prozesses ist das in den Richtlinien der Berliner Regierungspolitik 2016-2021 festgesetzte Ziel, diese Infrastruktur Berlins langfristig zu erhalten und zu stärken. Dafür wird ein Stadtvertrag – die Charta für das Berliner Stadtgrün – angestrebt.

Mit einem Senatsbeschluss vom 28. August 2018 wurde der Charta-Prozess über die Zukunft des Berliner Stadtgrüns offiziell gestartet. In enger Kooperation mit anderen Senatsverwaltungen und Bezirksämtern leitet die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) diesen Vorgang federführend.

Um die Debatte anzuregen und zu strukturieren, legt die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hiermit ein erstes Impulspapier vor. Dieses wird von drei Leitsätzen bestimmt, aus denen konkrete Leitlinien hervorgehen.

Der Arbeits- und Diskussionsprozess für die Charta hat sich über die Jahre 2018 und 2019 erstreckt. Die breite Öffentlichkeit war mit einer aufmerksamkeitsstarken Kampagne eingeladen, sich am Charta-Prozess zu beteiligen.

Geplant ist der Beschluss der Charta durch Senat, Rat der Bürgermeister und Berliner Abgeordnetenhaus in der 2. Jahreshälfte 2019.

Quellen: <https://mein.berlin.de/topicprio/2018-03379/>, 15.11.2018

„common grounds“

Common Grounds e.V. widmet sich seit 2013 den Themen sozial-ökologische Transformation und städtische Koproduktion von unten. Ziel ist die Beförderung kooperativer Formen selbstorganisierter und selbstverwalteter Ressourcen – “Commons”. Wir verfolgen dieses Ziel durch die Moderation und Vermittlung an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Akteuren aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, und Wissenschaft sowie der begleitender Entwicklung nutzerabhängiger Lernmaterialien und Handreichungen.

Als Trägerplattform unterstützt Common Grounds Initiativen in der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Projekte, der Vernetzung dieser untereinander und so der Multiplikation von Ideen, Erfahrungen und Wissen.

Initiativ mitverantwortet der Verein unter anderem den Aufbau der Nachbarschaftsakademie, einer selbstorganisierten offenen Plattform des Wissensaustausches, der kulturellen Praxis und des Aktivismus in Stadt und Land.

Der Verein ist aus der Nachbarschafts-, Bildungs- und Vernetzungsarbeit im Prinzessinnengarten hervorgegangen. Um den Prinzessinnengarten am Moritzplatz dauerhaft zu erhalten hat er die „Wuschproduktion: 99 Jahre Prinzessinnengarten als Gemeingut“ und die „Commons-Abendschule“ mitinitiiert.

Im Rahmen des Projektes Neues urbanes Grün hat common grounds ein Toolkit entwickelt, um die Gründung und Weiterentwicklung von urbanen Gärten zu erleichtern. Gärtner_innen und solche, die es werden wollen, können sich das Toolkit auf der Web-Seite des Vereins kostenlos herunterladen.

Quelle: <http://www.common-grounds.net/>, 13.11.2018

common grounds e.V.
Köpenicker Str. 187/188

10997 Berlin

Tel: 0176 64347331

web:
www.common-grounds.net
mail:
info@common-grounds.net

Deutsche Umwelthilfe

Stadtgrün ist äußerst wichtig für eine lebendige und lebenswerte Stadt. Grünflächen geben nicht nur Raum für Freizeit und Begegnung, sie sorgen auch für ein angenehmes Stadtklima und eine gute Luftqualität. Außerdem sind sie Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, von denen einige sogar fast nur noch in Städten vorkommen. Die Deutsche Umwelthilfe unterstützt seit über 25 Jahren Kommunen durch spannende Wettbewerbe und informative Kampagnen dabei, eine vielfältige und ansprechende Stadtnatur zu bewahren und zu fördern.

Gemeinschaftliche Naturerlebnisse stärken den sozialen Zusammenhalt und tragen zur positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Aufenthalt, Bewegung, Sport und Spiel in der Natur fördern zudem Gesundheit, Wohlbefinden und Bildung. Deshalb fordert die Deutsche Umwelthilfe mehr attraktive multifunktionale Naturflächen, Grünräume und Kleingärten in den Städten und auf dem Land, die für alle barrierefrei verfügbar sind. Zudem sollen Aktivitäten und Erlebnisse in und mit der Natur stärker in die Programme von Bildung, Erziehung und sozialer Arbeit einbezogen werden.

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Fritz-Reichle-Ring 4

78315 Radolfzell

Tel: 07732 99950
Fax: 07732 999577

web: www.duh.de
mail: info@duh.de

Quelle: <https://www.duh.de/zielgruppen/kommunen/stadtnatur/>, 13.11.2018

mygreentown

Web Blog rund um Urban Gardening, Guerilla Gardening, urbane Landwirtschaft, grüne Trends, Lifestyle und Kultur in Berlin und anderswo.

Mit Themen wie zum Beispiel:

- Die Stadtfarm in Berlin – Ernährung in der Stadt der Zukunft...
- Flower Breakfast Market in der Markthalle Neun
- In 80 Bäumen um die Welt – Buchtipp zum Tag des Baumes!
- Spriessbürger – Gemüse selber anbauen!
- Die Gemüse Ackerdemie – Möhrtastisches Crowdfunding
- Good Bank – Ein Restaurant mit Vertical-Farming-Concept von Infarm

und vieles mehr...

web:
www.mygreentown.de

mail:
mail@mygreentown.de

Social Seeds

Social Seeds e.V. ist eine Berliner Initiative, die sich für Kulturpflanzenvielfalt in Berliner Gemeinschaftsgärten einsetzt. Ziel ist, die Vielfalt der Kulturpflanzen mit der Vielfalt an Menschen in Berliner Gemeinschaftsgärten zu verknüpfen und Kulturpflanzenvielfalt durch gemeinschaftliches Engagement lebendig zu erhalten.

In Vergessenheit geratene Kulturpflanzenarten – und -sorten wiederentdecken, gärtnerisches Erfahrungswissen austauschen und Pflanz- und Saatgut selbst vermehren. Dabei will der Verein insbesondere auch die Methoden der Saatgutvermehrung wiederbeleben und Handwerkszeug zur Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt im urbanen Garten erarbeiten und weitergeben.

Social Seeds organisiert jährlich einen Pflanzentauschmarkt, einen Saatgut tausch und seit Oktober 2012 ein Saatgut-Ernte-Fest. Damit soll der Austausch von Saatgut und Pflanzenraritäten und Erfahrungs- und Wissensaustausch rund um Kulturpflanzenvielfalt gefördert werden. Gemeinsam mit verschiedenen Berliner Gemeinschaftsgärten werden in Social Seeds-Saatgut-Vermehrungs-Schaubeeten Kulturpflanzenvielfalt erlebbar gemacht und es wird aufgezeigt wie Saatgut von alten und seltenen Kulturpflanzensorten vermehrt wird.

Social Seeds e.V.
Gneiststr. 10
10437 Berlin

web:
www.social-seeds.net

mail:
kontakt@social-seeds.net

Quelle: <http://www.social-seeds.net/>, 13.11.2018

Karte und Verzeichnis urbaner Gärten in Berlin

Beispielgärten in Berlin

Vorge stellt sind hier nur einige Beispiele von Urban Gardening Projekten in Berlin. Dies soll keine vollzählige Aufzählung darstellen, dafür gibt es in Berlin auch zu viele Projekte. Die Informationen beruhen sowohl auf Internetrecherche als auch auf eigener Recherche. Viele der Gärten haben wir selbst besucht. Das Bildmaterial stammt ausschließlich vom UBB.

Trotz der Vielzahl der Urban Gardening Projekte in Berlin ist der Bedarf noch lange nicht gedeckt. Es gibt noch viele Menschen die gerne mitmachen würden. Kaum ein Garten hat noch freie Flächen/Beete zu vergeben. In vielen der Gärten gibt es lange Wartelisten von Interessenten die gerne mitgärtnern würden.

Allmende Kontor

eine Vernetzungsstelle und ein Gemeinschaftsgarten für Berlin.

Das Allmende-Kontor wurde 2010 von 13 Gemeinschaftsgartenaktivist*innen, Forscher*innen und Freund*innen des urbanen Gärtnerns und der urbanen Landwirtschaft als Initiative gegründet und befindet sich auf dem Tempelhofer Feld.

Als Vernetzungsstelle wirkt das Allmende-Kontor vielfältig und getragen durch jede*n Einzelne*n: Stadtentwicklung, Konsum, Ernährungssouveränität und commons, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschung und Beratung sind wesentliche Themen und Säulen des Allmende-Kontor.

Der Gemeinschaftsgarten Allmende-Kontor wurde im April 2011 von den Initiator*innen des Allmende-Kontor angelegt und getragen. Inzwischen gedeiht der Garten vollständig selbstorganisiert durch die über 600 Gärtner*innen und mit eigenem Verein. Und es gibt Viele, die noch mitmachen wollen.



Nachbarschaftstreff
Schillerkiez
c/o Gemeinschaftsgarten
Allmende-Kontor e.V.
Mahlower Straße 27

12049 Berlin

Tel: 0176 67001995

web:

www.allende-kontor.de

Mail:

garten@allmende-kontor.de

Gartenadresse
Allmende Kontor

12049 Berlin

Längst haben die Berliner und Berlinerinnen das Tempelhofer Feld in Besitz genommen. Sofern das Wetter mitspielt wird dort gegrillt, Sport getrieben, man trifft sich mit Freunden oder macht es sich mit der Familie gemütlich.



Klare Linien oder eine erkennbare Struktur sucht man im Garten vergeblich. Es scheint vielmehr, dass das Chaos hier die Struktur ist. Die Wege schlängeln sich an den Beeten vorbei und man weiß nicht, was hinter der nächsten Ecke kommt. Es gibt immer wieder was zu entdecken, und genau das macht es für den Erstbesucher spannend.

An fast jeder Ecke findet man Sitzgelegenheiten, die wie kleine Serees durch Grün abgetrennt sind. Man ist zwar unter Leuten, aber trotzdem für sich.



Quellen: <http://www.allmende-kontor.de/>, 07.11.2018; Eigene Recherche; Fotos: ubb

An der Zwölf Apostel Kirche

Die Zwölf-Apostel-Kirche befindet sich in Berlin Schöneberg zwischen Kurfürsten- und Bülowstraße. Sie steht auf einem von Wohnhäusern umgebenen Platz, der auch über eine kleine Grünanlage verfügt. Verwaltungstechnisch gehört diese Fläche zum öffentlichen Straßenland. Für begrüntes Straßenland stehen in Berlin sehr wenig Mittel zur Verfügung.

Die bereits Aktiven freuen sich auf die Unterstützung weiterer interessierter Bürger, die Freude daran haben, bei der Pflanzung und dem Erhalt einer anspruchsvollen Grünanlage mitzuwirken.



Kleine Plätze
Gemeinnützige Stiftung
für Gartenkunst im
öffentlichen Raum
Weddigenweg 54

12205 Berlin

Telefon: 030 84 31 04 82

Telefax: 030 84 31 04 74

Web:

www.kleine-plaetze.de

Mail: info@kleine-plaetze.de

Mit einmaligen Projektmitteln wurde der Platz vor vielen Jahren in symmetrischer Form angelegt. An der Apsis der Kirche gelegen, ergänzt er harmonisch ihre Bauform. Für die Bepflanzung und Erhaltung der Anlage stehen allerdings bis heute keine öffentlichen Mittel zur Verfügung, daher bot sie über lange Zeit den Anblick einer Brache. Vor drei Jahren begannen Anwohner und Mitglieder der Kirchengemeinde den Platz zu verschönern. Besonders die Fläche im inneren Bereich wurde liebevoll mit Stauden, Rosen und kleineren Sträuchern bepflanzt. Im Frühling blühen Tulpen und andere Zwiebelgewächse in allen Farben. Die Arbeit wird ehrenamtlich erledigt, lediglich für Sachmittel gibt es im geringen Umfang Zuschüsse des Quartiersmanagements.



Quelle: <https://www.kleine-plaetze.de/projekte/zwoelf-apostel-kirche/>,
Fotos: ubb

Bauerngarten

bauerngarten wird von einer Gruppe junger Landwirt*innen betrieben. 2010 startete das Projekt an zwei Standorten. Inzwischen versorgen sich an vier bauerngarten-Standorten jährlich 1500 Menschen mit frischem Ökogemüse – handgezogen, direkt vor den Toren Berlins.

Selbstermächtigung von Verbraucherinnen und Verbrauchern ist dabei das größte Anliegen. Immer mehr Menschen wollen nicht mehr am Ende einer langen und anonymen Kette der Lebensmittelwirtschaft stehen. Diesen Menschen haben hier die Möglichkeit, bei der Erzeugung der täglichen Lebensmittel wieder selbst Hand anzulegen und somit wieder ein Stück weit Souverän des eigenen Kühlschranks zu werden.

Freude am Gärtnern, die Suche nach sinnvoller Betätigung, Stolz auf die eigene Ernte, Neugierde und Wissensdurst sind dabei die Triebfedern der Bauerngärtnerinnen und Bauerngärtner. Das bauerngarten-Team versteht es als seine wichtigste Aufgabe, dass diese Motive im Bauerngarten fruchtbaren Boden finden.

Zurzeit werden die landwirtschaftlichen Betriebe immer größer. So auch die räumliche Entfernung vom Acker, wo das Essen wächst, zu den Essern. Im selben Maße entfernen sich auch die Vorstellungen davon, was Landwirtschaft ist und sein will immer weiter voneinander.

Im Bauerngarten möchte das Team neuartige Formen einer gemeinschaftsgetragenen Lebensmittelerzeugung umsetzen, bei denen Bürger*innen und Bauern wieder gemeinsame Sache machen, statt sich aus der Ferne zu beäugen.

Hof Wendelin GbR
Marienstr. 19/20

10117 Berlin

Tel: 030 28482436

web:
www.bauerngarten.net
Mail:
info@bauerngarten.net

Die bauerngarten-Standorte

Havelmathen (Gatow)

Mette (Großziehten)

Pankow (Blankenfelde)

Ahrensfelde (Nordost)

Quelle: <https://www.bauerngarten.net/>, 09.11.2018; Eigene Recherche; Fotos: ubb

Botanischer Volkspark Pankow

Vom Schulgarten zum Lehr- und Erholungspark

Auf dem Gelände des einst größten Schulgartens von Berlin bietet der Botanische Volkspark Blankenfelde-Pankow auf einer Fläche von 34 Hektar denkmalgeschützte Bau- und Gartenkunst aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Diese ist umgeben von wertvollen naturbelassenen Wäldern und Wiesen. Der Volkspark bildet das Berliner Tor zur offenen Landschaft des Naturparks Barnim. Gleichzeitig setzt er die flachwellige Kulturlandschaft der Barnimer Hochebene mit ihren zahlreichen Kleingewässern sanft in seiner Topografie fort. Während seines 100jährigen Bestehens hat sich der Volkspark zum beliebten Lern- und Erholungspark und Ort des Gärtnerns für jedermann entwickelt.



Quellen: <https://gruen-berlin.de/botanischer-volkspark>, 17.10.2019; Eigene Recherche; Fotos: ubb

Adresse:

Botanischer Volkspark
Blankenfelde-Pankow
Blankenfelder Chaussee
5

13159 Berlin

Tel.: 030 700906750

Fax: 030 7009069540

Web:[gruen-berlin.de/
botanischer-volkspark](https://gruen-berlin.de/botanischer-volkspark)

Öffnungszeiten:

Park: Täglich von
Sonnenaufgang bis
Sonnenuntergang

Schaugewächshäuser:
Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag von 10:00 bis
14:00 Uhr sowie
zu den Öffnungszeiten
des Café mint* Freitag,
Samstag, Sonntag und
an Feiertagen von 11.00-
17.00 Uhr.
Montag geschlossen.

Im Botanischen Volkspark erwartet die BesucherInnen eine abwechslungsreiche Pflanzengemeinschaft mit vielen gefährdeten Arten. Die Anlage versammelt tausende teilweise seltene Pflanzen, Stauden und Gewächse, die über die Jahre z.B. im Südosteuropawald und im Kleinen Arboretum zusammengeführt wurden. Besonders sehenswert im Park sind neben der Natur die Schaugewächshäuser, die geologische Wand, das Arboretum und der Bauerngarten.





Die Wildgehege beherbergen Damhirsche und Schafe.

Der Damhirsch (*Dama dama*) gehört zu den Wiederkäuern. Man erkennt ihn am Schaufelgeweih der männlichen Tiere und am weißgefleckten Sommerfell. Damhirsche sind im ganzen europäischen Kontinent verbreitet und leben in großen Rudeln, am liebsten in offenen Landschaften in Waldnähe. Sie sind reine Pflanzenfresser und bevorzugen Gräser, Kräuter und Blätter, aber fressen auch Früchte, Nüsse und Kastanien. Im Botanischen Volkspark Pankow werden die Damtiere von der Revierförsterei Blankenfelde tierärztlich betreut.



Café mint*



Café Adresse:
Botanischer Volkspark
Blankenfelde-Pankow
Blankenfelder Chaussee
5

13159 Berlin

Tel.: 0176 57225621

Web: cafe-mint.de

Das Café mint* befindet sich seit 2011 im denkmalgeschützten, neu restaurierten Gewächshaus des Botanischen Volksparks Blankenfelde-Pankow.

Man bekommt dort Kuchen, Torten und Kaffee. Viele Kuchen sind hausgemacht und in englisch-irischer Tradition. Besonders berühmt sind die frischen Scones mit Clotted Cream und Marmelade. Zudem werden verschiedene Teesorten in englischen Teekannen, kleine Speisen wie Suppen mit frischem, hausgemachtem Brot, etc. serviert. Im Sommer gibt es auch Eis.

Wir haben Laktosefreie/Soya Milch im Angebot und backen auch weizenmehlfreie Kuchen.

Das Café ist idealer Ausgangspunkt oder auch Ziel für Spaziergänge im Park selbst, von und nach Blankenfelde, Rosenthal und Lübars, oder den Mauerstreifen entlang weiter im Naturpark Barnim, der direkt an den Park anschließt.







Der Fobengarten befindet sich an einem sozialen Brennpunkt, den die Stadt Berlin als „kriminalitätsbelasteten Ort“ einstuft und an dem die Polizei Sonderrechte hat. Auf einer ehemaligen Parkplatzfläche des Aldea Hotels.

Der Boden wurde in einem Teilbereich ausgetauscht. Auf der restliche Fläche wird in Hochbeeten gegärtnert. Es gibt Sitzmöglichkeiten, Wasseranschluss, einen Geräteschuppen, Obstbäume, Beeresträucher und eine Toilette. Direkt daneben befindet sich ein eingezäunter Kinderspielplatz.

Der Garten entstand durch Initiative der Projektgruppe F und wird zurzeit auch noch durch diese getragen. Ziel ist aber nach und nach der Übergang zu einer Selbstverwaltung z.B. durch eine Vereinsgründung durch die Gärtner/innen. Die Gruppe F zieht immer mehr aus dem Projekt zurück.





Das Interesse der Anwohner ist hoch und schon in der ersten Saison waren mehr als 40 Parteien in den gemeinschaftlich und individuell bewirtschafteten Beeten aktiv.



Fotos: ubb

Garten am Bahnhof Buch

Dieser Garten ist wohl eher ein Guerilla Gardening Projekt. Er entstand auf dem Gelände eines ehemaligen Schulhofs und wird bewirtschaftet von drei Rentnern, 75, 76 und 77 Jahre (Stand 2019).

Vom Bezirksamt wird dieses Treiben zurzeit „geduldet“. Unterstützung kommt manchmal durch Anwohner in Form von Sachspenden.



Nähe S Bahnhof Berlin
Buch

13125 Berlin

Garten am Bürgerhaus Buch

Am Bürgerhaus Buch befindet sich auch ein kleiner Garten, der zu bestimmten Öffnungszeiten für die Allgemeinheit zugänglich ist.



Bürgerhaus Buch
Franz-Schmidt-Straße
10

13125 Berlin

Tel.: 0151 16253198

www.stadtentwicklung.berlin.de

Garten Buch

Gartenprojekt des ubb mit geflüchteten Menschen

Biologische Vielfalt statt diskriminierende Einfalt

Das Gartenprojekt ist entstanden aus einer Praktikums-Initiative der ESF- Weiterbildung im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz des ubb. Biologische Vielfalt ist in kleinsten Nischen möglich und bietet immer die Möglichkeit, ein winziges Stück Schöpfung zu bewahren.

Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt von Ehrenamtlichen, Heimbewohnern, der Heimleitung und Mitarbeitern des ubb. Es wird unterstützt von der Stiftungsgemeinschaft anstiftung&ertonis und der Deutschen Postcode Lotterie.

Das ubb hat mit seinem preisgekrönten Gartenprojekt Begegnungsstätten für Bewohner, Anwohner, Interessierte und Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion geschaffen. Dort können sie frei von Diskriminierung und Vorurteilen miteinander lernen und arbeiten. Der Garten wird unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Dies beinhaltet den Verzicht auf Kunstdünger und chemische Pflanzenschutzmittel sowie die Verwendung samenfester Sorten und torffreier Erde.



**ubb e.V.
Umweltbüro für
Berlin-
Brandenburg**

Ueckermünder Str. 3
10439 Berlin

Tel 030 4213700
030 4212328

info@ubb.de

www.ubb.de

Gartenadresse:
AWO Refugium Buch
Groscurthstraße 33

13125 Berlin

Am 28. Juni 2018 wurde das Gartenprojekt "Biologische Vielfalt statt diskriminierender Einfachheit" des Umweltbüro für Berlin-Brandenburg (ubb) als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet. Überreicht wurde die Auszeichnung von Harry Funk, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. "Es ist ein kleines, aber tolles Projekt, hier vor Ort und dennoch eingebunden in die Weltgemeinschaft unter dem Motto lokal handeln und global denken", sagte Harry Funk bei der Preisverleihung im AWO- Refugium in Berlin Buch.





21.05.2019: Katarina Witt besucht unseren Garten-Buch

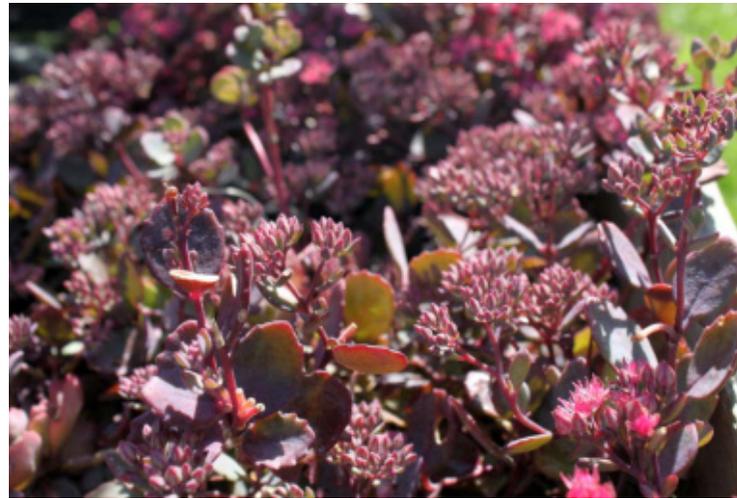
Wir freuen uns sehr, dass uns Katarina Witt als Botschafterin der deutschen Postcode Lotterie im Garten-Buch besucht hat. Wir möchten gemeinsam in die neue Gartensaison starten. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal für die großartige Unterstützung der Postcode Lotterie, ohne die unser Projekt nicht so erfolgreich fortgesetzt werden könnte.







Gartenfest im September 2019





Geführter Rundgang durch Gärten in Buch. Besuch in unserem Garten.





Erntefest im Oktober 2019



Gemeinschaftsgarten Prachttomate

Ursprünglich aus dem Mobilien Garten an der Lahnstraße hervorgegangen, gibt es die Prachttomate seit dem Frühjahr 2011. Aus einer ehemaligen, stark vermüllten Brachfläche ist ein Nutzgarten entstanden, der mittlerweile zu einem regelmäßigen Anlaufpunkt für viele Menschen aus der Nachbarschaft und darüberhinaus geworden ist.

Beteiligt sind Gartenaktivist_innen jedweden Alters und unterschiedlicher Herkunft. Kinder, Erwachsene, Senior_innen - alle schätzen den Garten als einen Freiraum, einen Möglichkeitsraum, einen Lernraum, als ein gärtnerisches, kulturelles wie soziales Experimentierfeld.

Individuelle Beete gibt es hier keine. Alles wird gemeinsam geplant, angebaut und geerntet. Es wird experimentiert mit Bokashi-Terra Preta-Herstellung sowie gewöhnlichem Gartenkompost, mit Mischkulturen und Fruchtwechsel, mit kuriosen künstlerischen Zweckbauten aus Gewächshaus und Bar. Kitakinder sammeln in Schnupperkursen erste gärtnerische Erfahrungen.

Die Prachttomate ist auch ein kultureller Treffpunkt der Nachbarschaft. Neben diversen kleineren und größeren Festen mit Livemusik und Bands, Gartenführungen und Bastelworkshops finden Floh- und Tauschmärkte statt; sommerliche Kinoabende werden organisiert.

Verein Prachttomate
c/o Ferdinand Sehrndt
Silbersteinstr. 82

12051 Berlin

web:

www.prachttomate.de

mail:

prachttomate@posteo.de

Gartenadresse

Bornsdorfer Str. 9-11

12053 Berlin

Gärtnerzeit:

Dienstags ab 16 Uhr

Freitags ab 16 Uhr

Quelle: <https://www.prachttomate.de/>, 13.11.2018; Fotos: ubb

Generationen Garten

Innerhalb des „Wissenschaftsjahres 2012 – Zukunftsprojekt Erde“ haben Mitglieder der BEROLINA in Kooperation mit der Kampagne Urban Gardening 2.0 und dem BMW Guggenheim LAB Berlin den BEROLINA-Generationen Garten eingerichtet. Schwerpunkt der Kampagne war das Thema Nachhaltigkeit, verbunden mit den Fragestellungen „wie wollen wir leben?“, „wie müssen wir wirtschaften?“ und „wie können wir unsere Umwelt bewahren?“ Bewohner der BEROLINA fanden darauf Antworten: Sie wollten Gemeinschaft zwischen Jung und Alt, Naturverbundenheit und den Anbau regionaler Produkte in der Stadt miteinander verbinden.

Senatsverwaltung zeichnet BEROLINA-GenerationenGarten mit dem 1. Platz aus

Die Grüne Liga und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zeichneten im November 2013 Berliner Garteninitiativen aus. Die BEROLINA gewann mit ihrem GenerationenGarten in der Kategorie „Hof“ den Wettbewerb und erhielt 500 € Preisgeld. Ausschlaggebend waren für die Jury die Besonderheiten des GenerationenGartens: Hier gärtnern ältere Mitglieder gemeinschaftlich mit den Kindern der zwei benachbarten Kitas. 2013 kamen auch jüngere Mitglieder mit einer Gartenerweiterung hinzu. Der Preis zeichnet das soziale und grüne Engagement des Gartenteams aus.

Quelle: <https://berolina.info/generationengarten/>, 09.11.2018

BEROLINA eG
Sebastianstraße 24

10179 Berlin

Tel: 030 2787280

web: www.berolina.info
mail: mail@berolina.info

glogauer13

Der Gemeinschaftsgarten ist ein Raum für Projekte, die einen Beitrag zur Entwicklung einer sozial gerechten, ökologischen und partizipativen Gesellschaft leisten wollen. Alle drei Aspekte sind dabei gleichwertig, bedingen sich gegenseitig und werden gleichermaßen angestrebt. Die Entwicklung des Gartens ist in diesem Rahmen ein fortlaufender und lernender Prozess. Die Initiatoren wollen einen Ort des Mitmachens schaffen, zum gemeinsamen Arbeiten, Genießen und Lernen. Aktiv wird für die Einbindung von NachbarInnen, kulturelle und soziale Einrichtungen im Kiez geworben. Langfristig soll der Garten die soziale Mischung im Kiez widerspiegeln und zum sozialen und politischen Austausch von Menschen unterschiedlicher Generationen, sozialer Milieus und kultureller Hintergründe beitragen.

Der Garten ist für alle offen, die interessiert sind und die folgende Grundprinzipien unterstützen und fördern wollen:

1. Im Garten wird partizipativ gestaltet
2. Im Garten wird ökologisch angepflanzt
3. Im Garten wird Verantwortung der Umgebung gegenüber gelebt, d.h. mit dem Ort, den Menschen, den Pflanzen und auch dem Werkzeug wird achtsam umgegangen.
4. Im Garten soll die Vielfalt befördert werden
5. Im Garten soll die Akzeptanz und Respekt für Anderes und Andersartigkeit gelebt werden
6. Der Garten soll nachahmbar sein
7. Der Garten ist ein Non-Profit-Gebiet

Quelle: <https://glogauer13.wordpress.com/>, 13.11.2018

glogauer13
Glogauer Straße 13

10999 Berlin

web:
www.glogauer13.wordpress.com

mail:
glogauer13@lists.riseup.net

Helle Oase

2012 auf einer Fläche der BIM am Süden der Tangermünder Straße im Zentrum von Berlin-Hellersdorf entstanden. Die einstige verwilderte Brache wurde nach Ideen von Bürger/-innen und mit deren tatkräftiger Hilfe gestaltet. Aktive Anwohner/-innen aus dem Stadtteil und seiner näheren und weiteren Umgebung kümmern sich um die laufende Gartenpflege und sind Ansprechpartner/-innen vor Ort. Gegärtnert wird nach den Prinzipien der Permakultur. Jede/r kann mitmachen.

Das Angebot umfasst: Gemeinschaftsbeete, regelmäßige Gartenarbeitszeiten, Workshops, Aktionen, Feste und Veranstaltungen, (Klein)Kinder-Spielplatz, Streetsoccer-Anlage, Boule-Bahnen. Führungen zum Schwerpunkt Permakultur und Umweltbildungsangebote in verschiedenen Formaten. Workshops zum Klimaschutz für Schulen und Kitas. Wöchentliches Repair Café und UPcycling-AG für Jung und Alt. Patenbeete für Kinder- und Jugendgruppen!

Mit mehr als 120 verschiedenen Pflanzenarten und mindestens 70 Tierarten in etwa 6 verschiedenen Mini-Ökosystemen bietet die Helle Oase eine große biologische Vielfalt für ihre knapp 4200m².

Der Bürgergarten Helle Oase ist offizielles Projekt der UN-Dekade biologische Vielfalt. Die Auszeichnung wird an vorbildliche Projekte verliehen, die mit Ihren Aktivitäten auf die Chancen aufmerksam machen, die die Natur und die biologische Vielfalt für den sozialen Zusammenhalt bieten.

Quellen: <http://www.helle-oase.de/>, 23.11.2018

http://www.kids-und-co.de/index.php?section=news&cmd=details&newsid=142&teaserId=5?csrf=MzAwMjkyOTc1NDA4OQ__&csrf=OTYyNDU3NDIyNTg2MQ__&csrf=MTIzNzg3NjY4OTUyNw__&csrf=ODEzMDM5Nzc5MzM3MQ__&csrf=OTU4NzAyNjA0NDcyNg__&csrf=ODM2NjAyMjAwOTg2OA__&csrf=NzE4Njg3NjYwNDMzMw__&csrf=ODAwNTY2MzY4MzE3Mg__, 23.11.2018

Tangermünder Straße 127

12627 Berlin

Tel.: 030 54376810

web: www.helle-oase.de

mail:
kontakt@helle-oase.de

Gartenzeit:

Während der Saison
jeden Donnerstag von
15.00 Uhr bis Dämmerung

himmelbeet Gemeinschaftsgarten

Der Gemeinschaftsgarten wird von einer großen, offenen Gruppe überwiegend in freiwilliger Arbeit betrieben. Ein Teil der Beete wird von Nachbar*innen gepachtet, ein Teil in Gemeinschaft gepflegt. 30 Beete sind an soziale Initiativen und Träger vergeben. Gegärtnert wird mit ökologisch samenfestem Saatgut. Alte und seltene Sorten sind im Fokus.

himmelbeet versteht sich als ein gemeinschaftlich verwalteter öffentlicher Raum. Alle haben zu den Öffnungszeiten Zutritt. Jeder soll hier tun können was er gerne tut und sein können wie er ist. Immer soll der Umgang miteinander von gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit füreinander geprägt sein.

Der Garten ist ein Raum mit vielen Funktionen der auf verschiedene Arten und Weisen genutzt werden kann, das aktive Nichtstun eingeschlossen. Oft stehen Ruhe und Erholung im Vordergrund, oft auch das gemeinsame arbeiten. Und manchmal feiern Alle zusammen.

Im Garten-Café werden Getränke und Speisen zu möglichst fairen Preisen für Alle angeboten. Es gibt keinen sogenannten Verzehrzwang. Niemand muss etwas kaufen. Alle können sich mit Speisen und Getränken selbst versorgen wenn sie möchten.

Immer während der Öffnungszeiten des Gartens werden Gemüse, Kräuter und Jungpflanzen aus eigener Anzucht nach ökologischen Kriterien verkauft. Damit sich Kund*in und Gemüse besser kennenlernen funktioniert der Verkauf nach dem Selbsternteprinzip. Je nach Saison werden aus der Ernte verschiedene Produkte hergestellt. Auch der Honig von eigenen Bienen wird im Garten direkt vermarktet.

Himmelbeet gGmbH
Triftstraße 2

13347 Berlin

Tel.: 0162 2987205

web: www.himmelbeet.de

mail:
mail@himmelbeet.de

Gartenadresse

Ruheplatzstraße 12

13347 Berlin

Öffnungszeiten:
Dienstags 16 Uhr bis
dunkel

Mittwoch bis Sonntag 10
Uhr bis dunkel

Der Garten ist nahe einer Hauptverkehrsstraße im Zentrum von Wedding gelegen und so gelangt man direkt aus dem geschäftigem Treiben einer Großstadt in eine kleine grüne Oase.

Vorhanden sind u.a. auch Backofen, ein Sandkasten für die Kleinen und viel Raum zum relaxen.



Noch ein paar Eindrücke/Impressionen aus dem Garten.







Fotos: ubb

Interkultureller City Garten

Der Garten befindet sich Lützow - / Ecke Kluckstraße. Mitten an einem sozialen Brennpunkt, den die Stadt Berlin als „kriminalitätsbelasteten Ort“ einstuft und an dem die Polizei Sonderrechte hat.

Genaugenommen sind es zwei Gärten, in einem Teil wird gemeinschaftlich gegärtnert, in dem anderen gibt es feste Parzellen die überwiegend von türkisch- oder arabisch stammenden Frau bewirtschaftet wird.



Das Gelände verwaltet das dortige Jugendamt und direkt dahinter entsteht das neue Jugendzentrum „Villa Lützow“.

Interkultureller Garten
City im Familiengarten

Kluckstraße / Ecke
Lützowstraße

10785 Berlin-Tiergarten



Das Baumhaus wurde von einem Schreiner-Fachbetrieb errichtet und vom TÜV abgenommen. Wird aber wohl nicht mehr zu retten sein, da der Baum mittlerweile einen Pilzbefall aufweist. Für den öffentlichen Zugang ist es bereits gesperrt und das zuständige Amt hat den Abriss angeordnet.

In dem gemeinschaftlichen Teil werden viele Wildkreuter angebaut und es wird großen Wert darauf gelegt einen Lebensraum für Kleintiere, Insekten und Vögel zu schaffen.

Fotos: ubb



Interkultureller Garten Lichtenberg



Interkultureller Garten
Lichtenberg
Liebenwalder Str. 12-18

13055 Berlin–
Hohenschönhausen

Tel.: 030 81859098
Fax: 030 81859097

Web:
www.interkulturellergarten.de
Mail:
interkulturellergarten@sozdia.de

Öffnungszeiten: Von
März bis Oktober, wenn
jemand im Garten ist.

Der Garten ist mit ca. 13 000 m² flächenmäßig der größte Interkulturelle Garten Berlins. Er liegt zwischen den Hochhäusern wie eine Oase der Ruhe und des Friedens und ist dabei ein wertvoller Naturerfahrungsraum für Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen Kulturen. Die Gartenmitglieder laden die Nachbarschaft ins Gartencafé und Repaircafé ein. Mehrere Bienenvölker gibt es hier, und auch die Umweltkontaktstelle ist hier vertreten. Gemeinsam werden Veranstaltungen und Projekte durchgeführt.



Es ist eine Gartengemeinschaft, die aus Allein-stehenden, Paaren, Freundeskreisen und Familien mit Kindern besteht. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Ländern und bringen Ihre unterschiedlichen Kulturen ein.

Der Garten bietet: Gemeinschaftsbeete, 51 Pacht-Beete, ein Gemeinschaftshaus aus Lehm, Lehmbackofen, Grill- und Lagerfeuerstelle, Sitzecken, große Festwiese und Obstwiese, geschütztes Wäldchen, einen Teich, Kräuterschnecke, Rosen- und Wildrosenbeet, Beerensträucher, Stein- und Bruchsteingarten, Totholzhecken, Kompostanlage, Feldhasen, Honigbienen, Solitärbienen, viele Vögel und Insekten.



Das Projekt gibt es seit 2005. Es entstand auf einem Gelände auf dem sich vorher vier Kitas befanden die abgerissen wurden. Ca. ein Drittel der Fläche musste der Garten kürzlich wieder räumen da dort jetzt wieder eine Kita gebaut wird.



Der Garten ist spannend aufgebaut. In einem Teil findet man die Beete, ein anderer Teil besteht aus einem Naturwald durch den sich ein kleiner Weg schlängelt. Überall befinden sich kleine Sitzecken und Gemeinschaftsplätze die zum verweilen einladen.

Für den Besucher ist Garten auf den ersten Blick nicht durchschaubar, es gibt immer wieder etwas zu entdecken. Aus meiner Sicht eines der schönsten Urban Gardening Projekte in Berlin.



Anbei noch einige Eindrücke/Impressionen aus dem Garten.





Wie die Bienen Honig machen

Zur Blütenseit verlassen die Arbeitbienen den Stock, um Nahrung und Vorsäte in Form von Nektar und Pollen zu sammeln.

Die noch an ihren Haaren hängenden Pollen werden von Blüte zu Blüte getragen. So sorgen die Bienen für die Bestäubung vieler Blütenpflanzen.

Diese Waben werden aus Wachs gebaut, das von besonderen Drüsen an ihrem Körper gebildet wird. Mit diesem Wachs verschließen die Bienen auch ihre honiggefüllten Wabenzellen.

Die sechsackigen Waben dienen nicht nur der Aufbewahrung von Honigvorräten, sondern auch zur Aufzucht der jungen Bienen (Larven).

Der Imker entfernt die Wabendeckel von den Honigkästen. Der Honig wird nun durch Schläudern aus den Zellen geholt. Aus der Schläuder kann der Honig direkt in die Gläser abgefüllt werden.

Die Honigsaugen

Hässel

Pollenhäuschen

Mit ihrem Kinn saugen sie den zuckerhaltigen Saft (den Nektar) aus den Blüten.

Der Nektar wird von den Bienen in ihrem Magen gemischt, zum Teil als Nahrung für andere Bienen, zum Teil als Vorrat für den Winter.

Dabei bleibt der Blütenstaub (der Pollen) an ihrem feinen Körperbüschel hängen. Diesen Pollen befestigt die Biene am Speichel an ihrem Hinterrücken. So entstehen hier oft gelb gefärbte...

Aus dem Nektar entsteht in ihrem Magen Honig; deswegen nennt man ihn auch „Honigmagen“. Den Honig geben sie aus dem Magen in selbstgebaute Vorratsbehälter.





Quellen: <https://anstiftung.de/5-urbane-gaerten/berlin/99-interkultureller-garten-berlin-lichtenberg>, 27.06.2019;
http://www.sozdia.de/fileadmin/projekte/garten/Flyer/ikg_wickelflyer_2011.pdf, 27.06.2019;
Eigene Recherche

Fotos: ubb

Interkultureller Garten Rosenduft

Der Interkulturelle Garten Rosenduft ist für traumatisierte Frauen aus Bosnien und Herzegowina entwickelt worden, damit sie in Berlin ein Stück Land bearbeiten, hier Wurzeln schlagen und Kontakte zu Nachbarn aufbauen können. Auf einer Fläche von ca. 2.000 m² auf dem Gelände des Parks am Gleisdreieck in Berlin-Kreuzberg wurde ein Garten angelegt mit Beeten, Ruhebereichen und diversen anderen gemeinschaftlichen Funktionen.

südost Europa Kultur e.V. hat sich vor ca. 10 Jahren der AG Gleisdreieck und der Initiative Interkulturelle Gärten Gleisdreieck angeschlossen,

um einen Garten zu verwirklichen und an der Entwicklung eines neuen Bürgerparks mitzuwirken. Im Zuge der neuen Parkplanungen wurde zu Beginn des Jahres 2008 der Interkulturelle Garten Rosenduft an eine andere Stelle verlegt. Er befindet sich jetzt an den Yorkbrücken, der Eingang ist Möckernstr.44.



Kooperationspartner sind: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Ökowerk, Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, Grün Berlin GmbH und Stiftung Überbrücken.

Quelle: http://www.suedost-ev.de/interkultureller_garten/interkultureller_garten.php, 02.05.2019

Mehrere alte Gleise verlaufen direkt durch den Garten.



Vorhanden ist ein Lehmofen



und Bienen wurden auch angesiedelt.





Fotos: ubb

Lichte Weiten

Gemeinschaftliches ökologisches Wohnprojekt

Selbstbestimmt und gemeinschaftlich leben für Menschen jeden Alters - im Altbau, zur Miete mit viel Ökologie, geringen Kosten, sehr großem Nachbarschaftsgarten, in Lichtenberg im Verbund mit gegenüberliegendem Hausprojekt - mit Kultur, sozialem Engagement und Lebenslust In der Wönnichstraße 104 in Berlin Lichtenberg hat der Verein Lichte Weiten einen ruhig gelegenen Altbau im Blockinnenbereich erworben, in dem ein altersgemischtes, sozial und ökologisch orientiertes Wohnprojekt für ca. 13 -15 Menschen entstanden ist.

Der Nachbarschaftsgarten der ein zentraler Bestandteil des Konzepts von Lichte Weiten ist ein 1600 m² großer grundstücksübergreifender Nachbarschaftsgarten, der durch eine Kooperation mit den Nachbarhäusern der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH ermöglicht wurde.

Unter dem Thema "Essbare Gärten" gestalten und bewirtschaften die Bewohnergruppen den halböffentlichen Garten gemeinsam mit den Bewohnern anliegender Häuser und Menschen darüber hinaus.

Der Garten gliedert sich in das sogenannte Grabeland, auf dem individuell genutzte Beete angelegt sind, und die gemeinschaftlich genutzte Fläche mit Beerenhecken, Rasen, Wildblumenteil und Waldstaudengarten. „Essbare Landschaften“ heißt für den Verein, dass im gesamten Garten essbare Pflanzen, wie Kräuter, Himbeeren, Erdbeeren und Brombeeren zu finden sind, die zum Naschen einladen.

Die Spielangebote für kleine Kinder (Sandkiste, Balancierbaum) werden von Kindern aus der Nachbarschaft gerne angenommen. Eine Bühne und eine im Entstehen begriffene Gartenküche bieten Raum für Aktionen, kulturelle Angebote und Begegnungen für Jung und Alt.

Einmal im Jahr ist der Garten „Gastgeber“ für ein großes Fest mit musikalischen Darbietungen auf der Bühne, Lagerfeuer und Stockbrot. Vom Gartenstart im Frühjahr bis in den späten Herbst finden monatliche Arbeitseinsätze unter aktuellen, gartenbezogenen Themen statt. Die Arbeitstreffen münden am Nachmittag in ein gemeinsames „Gartencafe“, was allen offen steht. Lichte Weiten betreibt diesen Nachbarschaftsgarten in eigener Regie und mit großem Engagement.

Quellen: <https://lichte-weiten.de/>, 19.11.2018

<http://www.cohousing-berlin.de/de/projekte/lichte-weiten>, 19.11.2018

Verein Lichte Weiten e. V.
Wönnichstraße 104

10317 Berlin

Tel: 01578 0828435

Web:

www.lichte-weiten.de

Mail:

mail@lichte-weiten.de

Mauergarten

Interkultureller Gemeinschaftsgarten im Mauerpark.

Die Idee war einen Garten und sozialen Treff zu schaffen, in dem es grünt und blüht, die Menschen zusammen arbeiten und ein Stück Leben teilen können.

Im Mai 2012 haben sich die Gründungs-Mitglieder über Transition Town Pankow zusammengefunden, um im Mauerpark einen interkulturellen Gemeinschaftsgarten aufzubauen. Die Gruppe der Aktiven ist seitdem gewachsen. NachbarInnen aus den benachbarten Kiezen tragen ihre verschiedenen Ideen, Fähigkeiten und kulturellen Hintergründe zusammen.

Inzwischen ist aus der Idee ein Garten im Park mit mehr als 100 Hochbeeten und mehr als 100 Beetpaten geworden, der gemeinsam vom dafür gegründeten Verein mit mehr als 50 Mitgliedern getragen wird.

Der Verein lädt alle ein, die aktiv an der Entstehung eines offenen, gemeinschaftsbasierten interkulturellen Nutzgartens und eines sozialen Treffpunkts auf der Weddinger Mauerpark-Erweiterungsfläche mitwirken möchten.

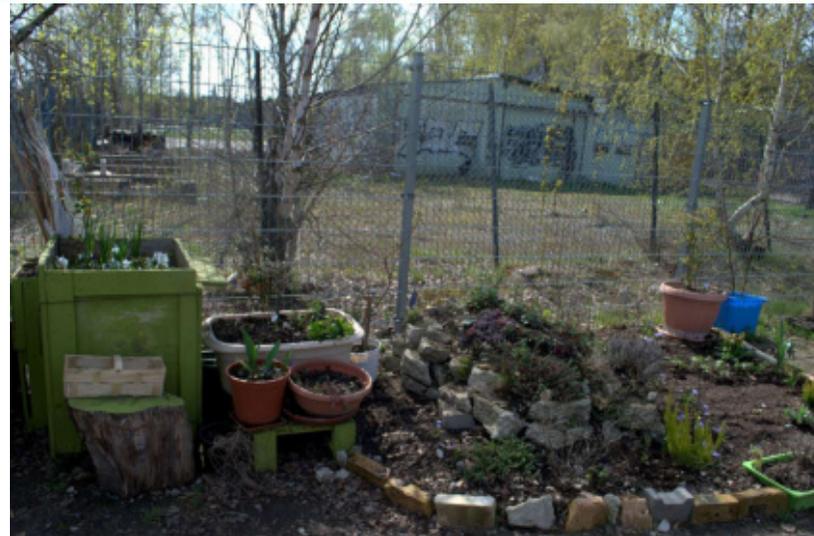
mauergarten e.V.
c/o Brunnenviertel e.V.
Ramlersstr. 20

13355 Berlin

web:
www.mauergarten.net
mail:
info@mauergarten.net

Gartenadresse:
Birkenwäldchen
Schaukeln

13355 Berlin



Mörchenpark

Der Mörchenpark e.V. – gemeinnützige und grüne Seele des Holzmarkt-Projektes und stimmberechtigtes Mitglied der Holzmarkt-Genossenschaft.

Der gemeinnützige Verein Mörchenpark e.V. wurde im April 2012 gegründet und bündelt ehrenamtliches Engagement der Bürger*innen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren.

Gemeinsam mit den Unterstützern des Vereins gestalten und begrünen die Mitglieder die vorhandenen und entstehenden Freiflächen auf dem Holzmarkt-Gelände. Die ökologischen und sozialen Themen- und Arbeitsgebiete des Bürgervereins werden unter anderem durch die Gestaltung und Pflege von Gartenanlagen, Gemüsebeeten und Schulgärten, der Auseinandersetzung mit urbaner Landwirtschaft oder durch die Begrünung von Dächern und Wänden des Holzmarkt-Dorfes aktiv gefördert und praktisch umgesetzt.

Der Mörchenpark e.V. bietet allen Interessierten sowohl eine Plattform zum Mitmachen und zur Unterstützung der Vereinsaktivitäten als auch zur Verwirklichung eigener Ideen.

Mörchenpark
Holzmarktstraße 25

10243 Berlin

web:

www.moerchenpark.de

mail:

kontakt@moerchenpark.de

Quelle: <http://www.moerchenpark.de/>, 23.11.2018

Öko Gut Hofladen Buch



Öko Gut Hofladen Buch
Alt-Buch 51

13125 Berlin
Wegbeschreibung

Tel.: 030 70717890

<https://www.meinbauernhof.de/verkaufsstelle/hofladen-oeko-gut-buch-17206/>

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:

10:00 – 19:00 Uhr

Samstags: 10:00 - 14:00

Der Laden bewirtschaftet einen hauseigenen Bauerngartens im Öko Gut Buch, Anbau und Pflege von Gemüse, Kräutern, Obst und Blumen, Betreuung und Pflege von Hühnern, Bienen und Kaninchen, Herstellung von Honig und anderen Produkten.

Das "Öko Gut Buch" befindet sich seit Mai 2010 in Umstellung auf ökologische Landwirtschaft und wird nach ökologischen Richtlinien bearbeitet.

Der Hofladen bietet den Kunden gesunde, frische Produkte aus dem eigenen Bauerngarten sowie Schönes und Nützliches aus dem Kreativbereich: Gemüse, Kräuter, Obst, Blumen, Eier, Honig, Samentütchen, Kräutersträuße, dekorative Lampen und Teelichtlampen, Vogelhäuschen, Adventskränze, handgemachte Glückwunschkarten und anderes mehr.



Auf einer Fläche von ca. einem Hektar betreibt der Albatros e.V. dieses Projekt. Der Garten ist nicht öffentlich zugänglich, in Absprache bzw. bei Events werden aber Führungen durch den Garten angeboten.

Der Flammkuchen aus dem hauseigenen Lehmbackofen ist sehr zu empfehlen.







Quellen: <https://www.mein-bauernhof.de/verkaufstelle/hofladen-oeko-gut-buch-17206/>,
09.09.2019
Eigene Recherche; Fotos: ubb

Pallasgärten



Pallasgärten e.V.
c/o Maik Billing
Winterfeldstraße 17

10781 Berlin

Web:
pallasgaerten.wordpress.com

Mail:
pallasgaerten@gmx.de

Tel.: 0176 32519223

Gartenadresse:
Pallasstraße 6A

10781 Berlin

Die Pallasgärten sind ein gemeinnütziges Gemeinschaftsgartenprojekt im Schöneberger Norden und werden durch den Pallasgärten e.V. betrieben und vom Quartiermanagement unterstützt. Als eines von 3 Modellquartieren bundesweit im Wettbewerb „Grünflächen in der Sozialen Stadt“ wurden die Pallasgärten von der Deutschen Umwelthilfe ausgezeichnet.

Die Schwerpunkte liegen auf dem Erhalt und der Verbreitung von seltenen Sorten, der Herstellung und Verbreitung von Terra-Preta, der Umweltbildung und interkulturellen Begegnungen.

Fotos: ubb



Der Verein veranstaltet auch regelmäßig Vorträge, Workshops, Feste für die Nachbarschaft und vieles mehr. Entstanden ist das Projekt auf dem Gelände eines ehemaligen Parkplatzes und der Boden musste ausgetauscht werden.

Die Gärten unterteilen sich in zwei Bereiche. In einem wird gemeinschaftlich gegärtnert und in dem anderen individuell.

Papas Balkon





Peace of Land



Peace of Land wird betrieben als Lern- und Praxisort, an dem Permakultur-Gestaltung auf hohem Niveau gelernt, praktiziert und gelehrt werden kann.

Der Garten ist angelegt als ein Raum, an dem sich Menschen in ihrer Vielfalt begegnen und mit- und voneinander lernen können. Es wird eine wertschätzende Kommunikationskultur angestrebt.

Für die Betreiber ist Permakultur eine Methode, die hilft, unsere Welt – im Kleinen wie im Großen – zu gestalten. Dabei geht es um das Entwerfen, Installieren und Steuern von produktiven, energie-effizienten Landnutzungssystemen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse in Harmonie mit allem Leben auf der Erde. Diese Systeme sollen stabil und widerstandsfähig sein, sich weitgehend selbst erhalten und möglichst eigenständig entfalten können. Es geht um die Errichtung ganzheitlicher Systeme, die dem Leben dienen, unserem und dem Leben in seiner Gesamtheit. Bill Mollison, einer der Väter der Permakultur, spricht vom Erschaffen kleiner Paradiese. Das ist, worum es geht. Nicht mehr und nicht weniger. Es ist, wohin sich Peace of Land entwickeln soll.



Quellen: <https://www.peaceof.land/ueber-uns/>, 03.07.2019

Eigene Recherche

Fotos: ubb

Der Garten ist etwas verwinkelt und auf den ersten Blick nicht direkt überschaubar. Vor Ort findet man einen Lehmofen der auch zum Pizza backen verwendet wird, zwei Teiche, ein Gewächshaus und es wurden Wildbienen angesiedelt.

Während der Gartensaison werden verschiedene Workshops und Veranstaltungen angeboten.







Prinzessinnengärten

Die Prinzessinnengärten sind eine soziale und ökologische urbane Landwirtschaft am Moritzplatz in Berlin-Kreuzberg. Auf einer jahrzehntelang brachliegenden Fläche werden heute gemeinschaftlich über 500 verschiedene Gemüse- und Kräutersorten mitten in der Stadt angebaut.

Die Prinzessinnengärten verdanken ihr Entstehen dem uneigennütigen Engagement von Hunderten von Unterstützern und Unterstützerinnen. Eine direkte Förderung bekommt der Garten nicht. Finanziert werden Pacht, Personal- und Materialkosten, der Aufbau der Infrastruktur und die laufenden Betriebskosten unter anderem durch eigene Einnahmen in der Gastronomie und im Gartenbau, durch Führungen und Vorträge, den Verkauf von Pflanzen und Erntegut.

Hauptziel der Arbeit sind Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Die Aktivitäten sind offen für alle und reichen vom Säen, Pflanzen, Ernten über die Saatgutgewinnung, das Verarbeiten und Konservieren des Gemüses, das Halten von Bienen und den Aufbau eines Wurmkomposts bis hin zu Fragen resilienter und partizipativer Stadtentwicklung von unten.

Zu den regelmäßigen Tätigkeiten des Prinzessinnengartens gehören: Gartenarbeitstage, Umweltbildung, Workshops, Bienenhaltung, kulturelle Bildung, urbane Resilienz, Ausstellungen, Publikationen und Vorträge.

Ende 2019 ziehen die Prinzessinnengärten auf ehemalige Flächen des St. Jacobi Friedhofs in Neukölln um.

Quelle: <https://prinzessinnengarten.net/>, 08.01.2019

Fotos: ubb

Nomadisch Grün
gemeinnützige GmbH

web:
<https://prinzessinnengarten.net/>

mail:
kontakt@prinzessinnengarten.net

Gartenadresse:
Prinzenstraße 35-38

10969 Berlin

Öffnungszeiten:
April bis Oktober
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Samstag 11 bis 14 Uhr

Die Prinzessingärten gehören aus meiner Sicht ganz sicher zu den schönsten Urban Gardening Projekten in Berlin und ich fände es wirklich sehr schade sollte dieser Standort nicht erhalten werden können.

Direkt vom Moritzplatz aus gelangt man durch einen unscheinbar wirkenden Eingang in eine kleine Oase in Mitten von Straßenverkehr und Häuserfronten und befindet sich sofort an einem Ort zum relaxen und wohlfühlen.

Man sieht auf den ersten Blick welche Mühe sich die Betreiber hier gegeben haben bzw. mit welcher Liebe zum Detail gearbeitet wird.



Bei meinem Testbesuch am 29.05.2019 waren die Gärten gut besucht und auch für viele Berlin-Touristen scheint dies ein Anziehungspunkt zu sein. Über englisch, schwedisch bis hin zur Gebärdensprache war eigentlich so ziemlich alles vertreten.

Die Gastronomie scheint gut ausgelastet, in dem Gartencafe war kaum ein Platz frei und die Warteschlange am Getränkestand lang.



Das frisch gezapfte Bierchen was ich mir gegönnt habe ist mit 3,30 € nicht unbedingt günstig, war für mich aber eine wohltuende Erfrischung :-)

Noch ein paar Eindrücke/Impressionen aus dem Prinzessingarten:



142 Tage für 99 Jahre

Ein Dauergartenfestival im Prinzessingarten Kreuzberg

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN:

Ab 28.4.

VERANSTALTUNGEN

18.5. 18.00 - 20.00 Uhr **WIEDERBENUTZEN** Mit Susanna M... und...
 25.5. **SPRACHEN** des...
 26.5. **SOZIALISIEREN**...
 30.5. **REISEPROJEKT** von...

Über das gesamte Gartengahr 2019 - von den Eisheiligen (15.5.) bis zum Erntedank (5.10.) - öffnen wir die Laube im Prinzessingarten und die Veranstaltungsräume in der Cranienstraße 45 für alle Interessierten für ein gemeinsames Festivalprogramm. Zusammen wollen wir zeigen, was diesen Ort ausmacht: offen für alle, nichtkommerziell, gemeinwohlorientiert, vielfältig.

Der Prinzessingarten Kreuzberg als ein Gemeingut steht allen offen. Er ist ein Gemeinschaftsgarten und gleichzeitig viel mehr als das. Er ist ein Freiraum für selbstorganisiertes Lernen, für Kindertheater, Filmprogramme und Lesungen, für Ausstellungen und Klezükchen.

für Workshops und Nachbarschaftstreffen. Ein Ort der Solidarität, an dem unterschiedlichste Menschen zusammenkommen und sich gemeinsam gestalten. Ein Ort für Jung und Alt, für Alleingesessene und Neuberliner*innen, für Menschen und für die Natur in der Stadt.

VERANSTALTUNGEN

23.5. **WISSENSCHAFT**...
 24.5. **WISSENSCHAFT**...
 25.5. **WISSENSCHAFT**...
 26.5. **WISSENSCHAFT**...
 27.5. **WISSENSCHAFT**...



prinzessinnengärten

Öffnungszeiten
11-22 Uhr

Gartencafé
& Küche
12-22 Uhr

Staudengärtnerei
Di, Mi, Fr, Sa 11-17 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Werkstatt Sa ab 12 Uhr

Fahrradwerkstatt Mi 16-19 Uhr

Kreuzberg Flohmarkt Sonntags 10-16 Uhr

Screenprinting Thursday 16 Uhr

Open Air Gartenkino Samstag Abends

Kräuterkurse Sa 16-18 Uhr**

Kurse Wiesengemäße Bienenhaltung**

prinzessinnengarten.net/events

* mehr Info unter
** Anmeldung online

Offene Gartenarbeitstage
Do 15-18 Uhr Sa 11-14 Uhr
Treffpunkt

im Sommer
Garten

Ruhezeit
jeden Sonntag
10-12 Uhr





Rosa Rose Garten



Der Garten kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits 2004 haben einige BewohnerInnen der Kinzigstraße die Initiative ergriffen und zu der Aktion Nachbarschaftsgarten aufgerufen.

Seit vielen Jahren lagen in dem Wohnviertel drei nebeneinander liegende Grundstücke brach. 2000 m² zugemüllte Fläche, in einem an Grünflächen sehr armen Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

Ein großes Schild, einige Plakate und die Aussicht auf selbst gebackene Kuchen haben dazu geführt, dass sich Menschen aus der Nachbarschaft getroffen haben, um aus der Brache einen Garten zu machen.

Am 14. März 2008 wurde der erste prachtvolle Teil des Gartens (Kinzigstr. 11) geräumt, im Auftrag des Investors Steffen Kreutzer (aus Luhme). Nachdem 2009 auch der zweite Teil des Gartens (Kinzigstr. 13 + 15) von Investor Wolfgang Haffner (aus Berlin-Frohnau) bebaut werden sollte, musste der Garten, die Fläche verlassen.



Neues Zuhause auf der Jessnerfläche

Auf Initiative des Bezirks konnte der Garten auf einer öffentlichen Grünfläche in der Jessnerstraße neu entstehen. Seit Mai 2010 wird ein Teil der Fläche als Gemeinschaftsgarten genutzt.



Die Betreiber wollen Gärtnern in der Stadt unabhängig von finanziellen Mitteln und Besitzverhältnissen möglich machen. Auf einer öffentlichen Grünfläche in der Jessnerstraße wird Gemüse, Obst und Zierpflanzen angebaut, es gibt aber auch genug Platz, um auf der Wiese zu liegen oder zu grillen. Ein Vertrag mit dem Bezirksamt regelt die unentgeltliche Nutzung der Fläche. Alle, die in der Gemeinschaft mitmachen wollen, sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Gärtnern.







Der Garten ist nicht leicht zu finden. Glaubt man Google-Maps landet man an der Stelle wo er bis 2009 war. Auf der Straße braucht man eigentlich erst gar nicht danach zu fragen, die meisten Leute die in dieser Ecke unterwegs sind, sind Touristen und auch bei den Einheimischen in der Gegend scheint der Garten kaum bekannt zu sein. Laut Webseite ist der Zugang über die Jessnerstraße 3 oder 30 möglich. Die Nr. 3 habe ich überhaupt nicht gefunden und nach der 29 kommt die 31. Ein Hinweisschild auf den Garten fehlt.

Bei meinem Besuch im Juli 2019 wirkte der Garten wenig einladend auf mich. Eher etwas vernachlässigt. Ich hatte den Eindruck dass hier, zumindest zurzeit, überhaupt nicht mehr gegärtnert wird.



Für Insekten scheint der Garten ein kleines Paradies zu sein. Bei meinem Besuch habe ich neben anderen auffällig viele Hummeln und Schmetterlinge bemerkt.



Quellen: <http://www.rosarose-garten.net/>, 29.07.2019;
Eigene Recherche;
Fotos: ubb

Spreeacker

Ein offener Ort

An der Spree mitten im Herzen von Berlin ist seit 2011 mit Hilfe vieler Initiativen und kreativer Menschen ein Ort entstanden, an dem Projekte nachhaltiger Stadtentwicklung ein Zuhause gefunden haben. Der Spreeacker ist ein durch seine Geschichte, sein Ambiente und seine prozesshafte Entwicklung geprägter Ort, der fruchtbar sein, wachsen und gedeihen soll: im Sinne von bürgerschaftlichem Engagement, Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit.

Nachhaltige Projekte

Der Spreeacker in Berlin Mitte liegt im Fördergebiet Luisenstadt und ist ein für alle offener, gestaltbarer und immer in Bewegung befindlicher urbaner Raum.

Interdisziplinäre Aktivitäten

Alle Projekte verfolgen interdisziplinäre Ziele der Bildungsarbeit und der nachhaltigen Stadtentwicklung in ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereichen.

Es werden Angebote geschaffen, die Aspekte wie beispielsweise der Artenvielfalt, der Bodenversiegelungsvermeidung und der lokalen Vernetzung mit Anwohnern vereinen.

Beteiligung der Nachbarschaft

Gemeinsam mit den Nachbarinitiativen vor Ort, wie der Spreefeld-Genossenschaft, dem Bürgerverein Nördliche Luisenstadt sowie dem Teepee Land und Mörchenpark werden Ideen für eine nachhaltige, kooperative und partizipative Stadtentwicklung erarbeitet.

Quelle: <https://spreeacker.de/>, 09.11.2018

Stadtfarm.de

Smart Urban Farming frischer Fisch, Stadtsalate & Gemüse

StadtFarm lebt Smart Urban Farming direkt im Herzen Berlins. Mit AquaTerraPonik wird produziert die Natur zum Vorbild und in Kreisläufen lokal und nachhaltig frischen Fisch, StadtSalate, Kräuter & Gemüse. Visionär, kulinarisch, die Nachbarschaft als Partner für lokale Partizipation ist die Stadtfarm Treffpunkt für alle die pure Natur und Genuss erleben wollen.

Die Stadtfarm planet, baut und betreibt AquaTerraPonik®-Anlagen, in denen Fisch, Gemüse der Saison und Tropenfrüchte im städtischen Raum produziert werden. Auf kleinsten Flächen entstehen so gesunde, frische Lebensmittel für urbane Verbraucher. Seit 2017 wird Europas größte gläserne AquaTerraPonik Stadtfarm im Landschaftspark Herzberge in Berlin betrieben. Dort werden jährlich 50 Tonnen Afrikanischer Wels und 30 Tonnen Salat, Kräuter, Tomaten und Gurken aber auch Exotisches wie Bananen, Ceylonspinat oder Maracuja erzeugt.

Außerdem wird ein Hofladen betrieben.

Montag bis Donnerstag: Verkauf von Gemüse, Salat und Kräutern nach Saison, TK-Fisch per Kasse des Vertrauens.

Freitag und Samstag: Verkauf von Gemüse, Salat und Kräutern nach Saison, Frischer Fisch in verschiedenen Variationen sowie Snacks und Getränke to go.

Die aktuellen Öffnungszeiten können Sie der Web-Seite des Anbieters entnehmen.

Die Stadtfarm bietet individuelle Führungen für Gruppen an. Unter der Woche gibt es vielseitige Möglichkeiten, zum Beispiel:

- Vormittags Führungen für Schulklassen und Bildungseinrichtungen
- Zur Mittagszeit Führungen mit Verkostung mit frischen Produkten aus der StadtFarm
- Nachmittags Führungen für Gruppen mit speziellen Interessen (Firmen, Delegationen, etc.)

Besucherzentrum

Allee der Kosmonauten
16

10315 Berlin

Tel.: 030 120764900

Fax: 030 120764909

web: www.stadtfarm.de

Öffnungszeiten:
Werktags 10 bis 16 Uhr







Unter den Pappeln

Der Offene Bürgergarten folgt dem Wunsch von Eltern und Kindern, an einem selbst gestalteten Ort "draußen" sein zu können. Ihr Anliegen ist es, in einer engeren Beziehung zu den von ihnen konsumierten Lebensmitteln zu stehen und einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im eigenen Kiez zu leisten. Natürliche Zusammenhänge werden im Garten erlebbar.

Quelle: <https://anstiftung.de/urbane-gaerten/gaerten-im-ueberblick>, 24.06.2019





Fotos: ubb



Räumung des Gemeinschaftsgartens DaWoEdekaMaWa

Pressemitteilung:

Am heutigen Dienstag den 25.06.2019 um ca. 7 Uhr wurde unser Nachbarschaftsgarten auf dem Gelände von DaWoMaEdekaWa, Braunschweigerstrasse 21, unter Polizeischutz geräumt. Anwohner_innen und Nachbar_innen die versuchten die Räumung aufzuhalten wurden teilweise unter Einwirken von Gewalt entfernt. Auch die Einwände, dass sich Eigentum von Anwohner_innen auf dem Gelände befindet, wurden von Polizei und Räumungsunternehmen durchgehend ignoriert.

Wir sind erschüttert über die rücksichtslose Räumung. Seit zwei Monaten haben wir auf dem Gelände mit viel Arbeit und Liebe ein Gemeinschaftsgarten und sozialen Treffpunkt etabliert, der von sehr vielen Nachbar_innen genutzt und angenommen wurde.

Unsere Pflanzen und die mit viel Arbeit errichtete Gemeinschaftsfläche wurde kaputt gemacht, unsere Kämpfe aber bleiben! Durch den Kiezgarten haben wir uns vernetzt und als Nachbar_innen kennengelernt. Gemeinsam werden wir unseren Kampf gegen den Ausverkauf der Stadt und der Gentrifizierung unseres Kiezes weiterführen! Wir sind viele und werden immer mehr. Überlassen wir die Entscheidung, was mit unserem Kiez passiert nicht der Politik und den Profitinteressen weniger!

DaWoEdekaMaWa, eine Gruppe von Anwohner*innen, fordert den sofortigen Stopp der Bebauungspläne der Microapartments. Wir fordern außerdem, dass auf dem Gelände und im Kiez langfristig bezahlbare und marktferne Wohnungen entstehen oder die Fläche als selbstgestalteter Park, Gemeinschaftsgarten und sozialem Treffpunkt erhalten bleibt.

Mit den geplanten möblierten Microapartments würden die neuen Eigentümer-Spekulant*innen derzeit ungebremst hohe Mieten verlangen können. Auch dadurch wird die weiter um sich greifende Aufwertung und Verdrängung im Kiez weiter angeheizt. Dass zwischen 2007 und 2018 die Mieten in Nordneukölln um 146 % gestiegen sind kümmert die Entscheider*innen in Politik und Verwaltung wenig bis überhaupt nicht. Viel zu oft folgen sie dem Weg des Geldes bzw. bereiten diesen vor.

Quelle: <https://edekawo.noblogs.org/>, 25.07.2019

Baumscheiben

Als Baumscheibe bezeichnet man im Gartenbau den Boden um das untere Ende eines Baumstamms. Die Baumscheibenabdeckung wird auch als Wurzelbrücke bezeichnet.

Dieser Bereich ist durch besonders hoch im Erdreich liegende Wurzeln gekennzeichnet. Andere Pflanzen gedeihen hier häufig nicht, weil die Baumwurzeln ihnen Feuchtigkeit und Nährstoffe entziehen und die Baumkrone diesen Bereich stark beschattet.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Baumscheibe>, 25.09.2019

Bildlizenzen

Bilder Pixabay

Nutzungsbedingungen

Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen ("AGB") und Datenschutzbestimmungen gelten für pixabay.com ("Website" oder "Pixabay") und regeln das Verhältnis zwischen Pixabay als Betreiber ("Wir") und dem Nutzer ("Sie"), aber auch das Verhältnis der Nutzer ("Nutzer") von Pixabay untereinander. Diese Bedingungen sind für alle Nutzer verbindlich.

"Inhalt(e)" beschreibt hierin Bilder und Videos, die unter Creative Commons CC0 auf Pixabay verfügbar sind. Der Begriff "Bild(er)" umfasst Fotos, Vektorgrafiken, Zeichnungen, Illustrationen und Ähnliches. "Video(s)" steht für bewegte Bilder, Animationen, Filmmaterial und andere audiovisuelle Inhalte in beliebigem Format.

Pixabay kann die Bedingungen jederzeit und ohne Ankündigung anpassen. Durch den weiteren Einsatz geben die Nutzer ihr Einverständnis zu den vorgenommenen Änderungen.

Nutzung von Bildern und Videos

Alle bereitgestellten Bilder und Videos auf Pixabay sind gemeinfrei (Public Domain) entsprechend der Verzichtserklärung Creative Commons CC0. Soweit gesetzlich möglich, wurden von den Autoren sämtliche Urheber- und verwandten Rechte an den Inhalten abgetreten. Die Bilder und Videos unterliegen damit keinem Kopierrecht und können - verändert oder unverändert - kostenlos für kommerzielle und nicht kommerzielle Anwendungen in digitaler oder gedruckter Form ohne Bildnachweis oder Quellenangabe verwendet werden. Dennoch wissen wir einen freiwilligen Link auf die Quelle Pixabay sehr zu schätzen.

Einschränkungen:

a) Bilder und Videos, die erkennbare Personen zeigen, dürfen nicht für pornografische, ungesetzliche oder unmoralische Zwecke eingesetzt werden. Identifizierbare Personen dürfen zudem nicht durch die Darstellung in ein schlechtes Licht gerückt oder in einer Art gezeigt verwendet werden, die als anstößig empfunden wird. Die Inhalte dürfen weiterhin nicht eingesetzt werden, um eine Befürwortung oder Billigung von Produkten oder Dienstleistungen durch auf dem Bild identifizierbare Personen, Marken, Organisationen, etc. zu suggerieren.

b) Da Pixabay nicht für jede gezeigte, identifizierbare Person einen schriftlichen Modelvertrag einfordert, können wir nicht dafür garantieren, dass die Bilder und Videos für jede beliebige Anwendung eingesetzt werden dürfen.

c) Die Abbildung mancher Logos, Marken, Objekte, etc. kann - insbesondere für den kommerziellen Einsatz - eine gesonderte Genehmigung (Fotografierlaubnis) erforderlich machen.

Bilder ubb

Die Fotos unterliegen dem gesetzlichen Urheberrecht.

Haftungsausschluss

Das vorliegende Informationsmaterial wurde in einem öffentlich geförderten Projekt erarbeitet. Ziel war es, eine Verbraucherinformation zum Thema Urban Gardening zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Die Informationen wurden im wesentlichen durch Recherchen vor Ort, im Internet sowie durch Informationsmaterial und persönliche Mitteilungen einiger Organisationen und Firmen erstellt.

Der UBB e.V. hat sich im Rahmen des Zumutbaren bemüht, richtige Informationen zur Verfügung zu stellen. Er übernimmt jedoch keine Haftung oder Garantie für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen, Irrtümer sind vorbehalten.

Der UBB e.V. hat nicht alle Informationen, auf die sich die Dokumente stützen, selbst geprüft und übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verwendung dieser Informationen verursacht werden oder mit deren Nutzung direkt oder indirekt im Zusammenhang stehen.

Für alle Links zu externen Seiten gilt:

Der UBB e.V. hat keinen Einfluss auf die aktuelle oder zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verlinkten Seiten.

Die letzte Aktualisierung des Informationsmaterials erfolgte im November 2019.

Der UBB e.V. behält sich das Recht vor, ohne Ankündigungen Änderungen oder Ergänzungen an den bereitgestellten Informationen vorzunehmen.



ubb e.V.
Umweltbüro
Berlin-
Brandenburg

Ueckermünder Str. 3
10439 Berlin

Tel 030 4213700
030 4212328
Fax 030 4213700

info@ubb.de

www.ubb.de